

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 32

Artikel: Kontakt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

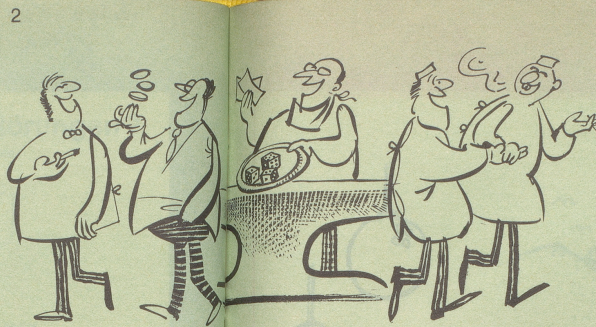
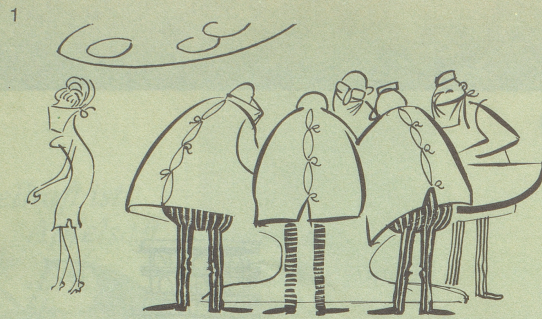
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alles für den Fremdenverkehr

In unserem Ort mit sehr regem Fremdenverkehr ist vor einem großen Geschäft in der Hauptstraße ein Barometer angebracht, welches das tägliche Interesse der Sommergäste bildet. Kaum einer, der nicht stehenbliebe, um einen Blick darauf zu werfen (und leider auch mit dem Finger darauf herumzuklopfen, als ob er damit das Wetter beeinflussen könnte).

Aha, denkt man, als eines Tages das Barometer verschwunden ist, jetzt ist es kaputt. Hoffentlich kann es repariert werden.

Aber auf einmal hängt es wieder da und zeigt schönes Wetter an. Erfreut bleiben die Fremden wieder stehen, schauen – und klopfen. Nicht lange und das Barometer ist wieder verschwunden. Jetzt ist es endgültig hin, denkt man, und mit Bedauern erblicken die Vorübergehenden nur die zwei Nägel an

der Stelle, wo sonst das gute Stück hing.

Ich sprach mit dem Geschäftsinhaber und bedauerte meinerseits die ständigen Reparaturen und Unkosten.

«So schlimm ist das nicht», meinte er schmunzelnd, «der hält schon etwas aus.»

Und dann sagte er mir noch etwas ganz im Vertrauen ... nämlich, daß er das Barometer jedesmal hereinnehme, wenn es gar zu stark gefallen sei, um die Gäste nicht zu betrüben. GG

MALEX
gegen Schmerzen

Unser Briefträger

Wir haben einen Briefträger, der eine Perle ist. Er geht von Tür zu Tür und gibt die Post persönlich ab. Das ist so Sitte in unserem kleinen Ort.

Nun wollten wir dem freundlichen Mann auch einmal etwas Gutes tun und schafften uns einen Briefkasten an, um ihm die Arbeit des Anklopfens, des Türöffnens, des Hereintretens, des «Guten-Morgen»-Sagens, des Hinausgehens und des Türwiederschließens zu ersparen.

Unser lieber Briefträger wirft also jetzt die Post in den neuen Kasten. Aber was tut der Wackere noch?

Er klopf an, tritt ein, sagt: «Guten Morgen, ich habe einen Brief in den Kasten geworfen!» und geht wieder. GG

Trennung

«Stimmt es, daß sich Professor Bütschgi von seiner Frau scheiden läßt?»

«Das war doch vorauszusehen. Er ist doch Mathematiker und sie ist eine unberechenbare Frau!» *

Berge versetzen

Da heißt es immer, in der Politik werde leeres Stroh gedroschen, es ändere sich nichts, und sei der Himmel dunkel von herumreisenden Diplomaten. Wenn man aber dem Nachrichtensprecher glauben darf, geschehen überraschende Dinge, erklärte er doch: «Es wird das Feld für einen Gipfel vorbereitet.» FM

Antik

Eine unzufriedene Kundin zum Antiquitätenverkäufer: «Ich be-reue es, daß ich je über Ihre Türe getreten bin.»

«Um was handelt es sich, Madame?»

«Von sechs alten Stühlen, die ich bei Ihnen letzte Woche gekauft hatte, sind drei schon kaputt.»

«Kaputt? Das ist doch unmöglich, Madame, aber möglich wäre es, wenn sich jemand daraufgesetzt hätte.» Ai

In Raten

«Weiß dein Zukünftiger, wie alt du bist?»

«Zum Teil!» *

Sortierung

Der Portier einer Wiener Bar ruft ein Taxi, lädt vier betrunkene Herren ein und erklärt dem Fahrer: «Dieser in der rechten Ecke gehört in die Josefstadt, der in der linken nach Grinzing, der vorn in die Währingerstraße und der vierte nach Hernals.»

Nach einer Viertelstunde kommt das Auto zurück, und der Chauffeur bittet den Portier: «Gehn S', san S' so guat, die vier san ma bei aner scharf'n Kurven durcheinanderg'fallen, richten S' sie wieder zurecht!» *

Zwei Blöffer

Der erste kauft sich einen Super-Cadillac. Der zweite macht es ihm nach. Dann läßt der erste in seinem Wagen das Telefon montieren. Der zweite vernimmt das und kann nicht widerstehen, dies nach-zuahmen. Eines Tages, als beide sich von ihren Chauffeurs ins Büro fahren lassen, begegnen sich die Freunde in ihrem Wagen. Der zweite ruft sofort seinem Freund an, um ihm zu zeigen, daß auch er ein Telefon installiert hat.

«Hallo, Fredy, ich habe auch das Telefon in meinem Auto!»

«Einen Moment», sagt der erste, «ich bin besetzt auf der zweiten Linie!» Ai

Kontakt

Madame sagt zum neuen Dienst-mädchen: «Marie, ich rufe Sie Sophie.»

«Gut, Madame», antwortet das Dienstmädchen. «Und wie kann ich Sie rufen?»

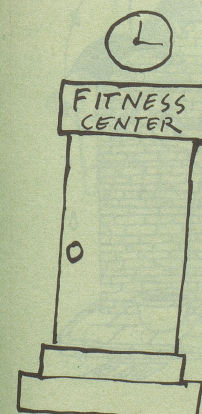
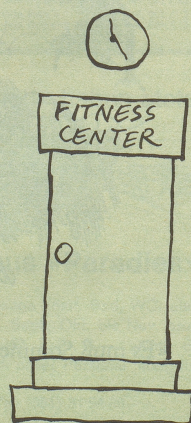
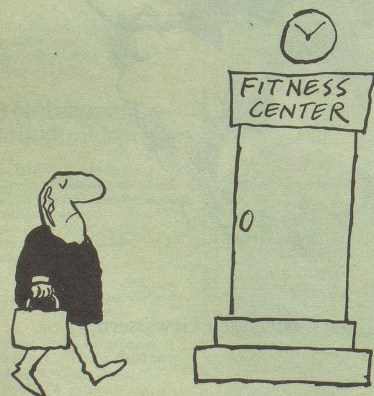
«Idiot!»

«Oh», sagt die Kleine entsetzt, «das würde ich mich nie ge-trauen!» Ai



Usem
Innerhoder
Witz-
tröckli

S Marili säät zo de Muetter: «Du, los! A de Wiehnecht ischt de Vater de Chlaus ond s Christchendl gsee ond a de Oschtere de Oschterehas, etzt glob i denn bald, er sei de Stooch gad au sölber!» Hannjok



Der Unterschied:
Minus
25 Franken!



Das
Geheimnis
des
Vogel-
zugs